

Zusammenfassung

Rechtes Spektrum und Gewerkschaften

Roland Sieber

Juni / Juli 2009

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Nazis greifen Gewerkschaften an	3
DGB Nordhessen fordert Verbot rechtsextremer Organisationen nach Neonazi- Angriff auf Demonstranten	3
Augenzeugenbericht von Holger Kindler	3
300 Neonazis greifen 1. Mai Demonstration des DGB an.....	4
Demokratische Werte und „Rechte“ Einstellungen	6
1. Demokratische Werte	6
2. Rechte Einstellungen	6
Gewerkschaften und Rechtsextremismus	8
Rechtes Spektrum und Gewerkschaften	9
1. Querfront und sozialrevolutionärer Nationalismus.....	9
2. Kulturrassismus und Standortnationalismus.....	10
3. Frei, sozial und national?.....	10
4. Volksgemeinschaft statt Neoliberalismus und Kapitalismus?.....	12
5. Volksgemeinschaft contra Partizipation und Solidarität	13
Literaturverzeichnis	16
Zitat- und Quellenverzeichnis.....	20

Nazis greifen Gewerkschaften an

Die gezielten Angriffe auf die Gewerkschaften von 1933 und 2009 zwingen den DGB zu einer Reaktion. Am 2. Mai 1933 stürmten Nationalsozialisten die Gewerkschaftshäuser und zerschlugen die freien Gewerkschaften, Gewerkschaftsfunktionäre wurden eingekerkert, gefoltert und ermordet.¹ Am 14. Februar 2009 greifen Neonazis gezielt einen DGB-Reisebus an und verletzen einen Kollegen der IG Bau schwer, nachdem 6.000 Alt- und Neonazis durch Dresden marschiert sind.² Hierzu die ungekürzte Pressemitteilung der DGB-Region Nordhessen vom 15. Februar 2009:

DGB Nordhessen fordert Verbot rechtsextremer Organisationen nach Neonazi-Angriff auf DemonstrantInnen³

Nach dem Überfall auf nordhessische Demonstranten während der Rückreise von der Demo gegen den Neonaziaufmarsch in Dresden fordert der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) Nordhessen strafrechtliche und politische Konsequenzen. „Die brutale Gewalt der Nazis gegen Andersdenkende hat eine neue Qualität und muss unterbunden werden. Wir fordern wie nach dem Überfall am Neuenhainer See strafrechtliche Konsequenzen für die Täter“, so Michael Rudolph, Vorsitzender der DGB-Region Nordhessen. Außerdem müsse rechtsextremistisch motivierte Gewalt immer transparent gemacht werden. Leider werden kleiner Übergriffe zu oft bagatellisiert. Dies führe dazu, dass das wirkliche Ausmaß der rechten Straftaten im Dunkeln bleibe. „Wir fordern außerdem das sofortige Verbot von rechtsextremen Parteien und Organisationen. Das gilt ausdrücklich für die NPD, die als Denkmäntelchen für die rechtsextreme Szene fungiert“, so Michael Rudolph weiter. Die Demokratie müsse wehrhaft sein und die Menschen vor Organisationen schützen, von denen menschenverachtende Gewalt ausgeht. „Den verletzten Kollegen wünschen wir gute und baldige Besserung“, so Michael Rudolph. Der gestrige Überfall sei ein Zeichen dafür, dass engagiertes Eintreten gegen Rechtsextremismus heute wieder nötiger denn je ist.

Die beiden Busse zu der Demonstration in Dresden wurden vom DGB Nordhessen mit der Unterstützung der SPD, der Partei die LINKE, Bündnis 90 / Die Grünen, der attac-Regionalgruppe Kassel, dem Friedensforum Kassel und dem VVN-BdA organisiert. In den Bussen befanden sich insgesamt ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Augenzeugenbericht von Holger Kindler, DGB Region Nordhessen, Jugendbildungsreferent:⁴

Auf der Rückfahrt aus Dresden legten die beiden Busse aus Nordhessen und Westthüringen eine Pause beim Rasthof Teufelstal bei Jena ein. Nach wenigen Minuten fuhr ein Reisebus auf den Parkplatz, aus dem Neonazis ausstiegen. Sofort begannen diese die Kolleginnen und Kollegen aus unseren Bussen zu provozieren, die sich zu dieser Zeit auf dem Parkplatz befanden. Dabei wurde ein Kollege ins Gesicht

geschlagen. Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer zogen sich daraufhin entweder in den Rasthof oder zu einem der beiden Busse zurück und versuchten in diesen einzusteigen. 15 bis 20 der Neonazis rannten auf die einsteigenden KollegInnen los und brüllten „Antifa Attack“. Nicht allen gelang sofort der Einstieg in den Bus, drei Kollegen konnten sich nur mit Kopf- und Rumpferletzungen in den Bus retten, ein Kollege wurde aus dem Bus gezerrt. Die inzwischen geschlossene Tür wurde mit einem einige Kilogramm schweren Eisklotz beworfen, ging aber nicht zu Bruch. Außerdem wurde der Bus mit mehreren Flaschen beworfen. Der Kollege, der aus dem Bus gezerrt wurde, wurde zu Boden geworfen. 3-4 Neonazis haben auf ihn eingetreten, die restlichen 10-15 Neonazis standen in einem Halbkreis um den Bus. Nach ca. 2 Minuten fuhr der Bus der Neonazis für einige Meter an, sammelte die meisten Neonazis ein und wartete noch auf 4 Neonazis, die am Eingang zum Rasthof provozieren wollten. Als der Bus der Neonazis abfuhr, traf das erste Polizeiauto ein, das die Verfolgung aufnahm und den Bus nach 15 Kilometern stoppte zur Identitätsfeststellung.

300 Neonazis greifen 1. Mai Demonstration des DGB an

Der massivste Angriff auf den DGB seit 1945 ereignete sich am 1. Mai 2009, als ca. 300 „Autonomen Nationalisten“ die Maikundgebung geplant attackierten. Aufgrund diesen Überfalls sowie des angekündigten Naziaufmarschs am 5. September 2009 hielt Eberhard Weber als Vorsitzender der DGB-Region Östliches Ruhrgebiet am 14. Mai folgende Rede vor dem Stadtrat Dortmund: „Der Vorgang über den zu berichten ist, ist nach meiner Kenntnis einzigartig und bisher einmalig in unserer Republik. Eine Wiederholung in dieser oder ähnlicher Form muss in Dortmund, in Deutschland ausgeschlossen werden. Am Tag der Arbeit, am 1. Mai dieses Jahres, ist der friedliche Demonstrationszug des DGB gezielt massiv mit Holzstangen, Steinen, Flaschen von Neonazis angegriffen worden. Auch Böller waren mit im Spiel. Im Laufe der Auseinandersetzungen wurden Polizisten und Kundgebungsteilnehmer leicht verletzt. Wir alle, Kundgebungsteilnehmer wie Polizisten, haben unglaubliches Glück gehabt, dass keine Schwerverletzten zu beklagen sind. Nach einem nachdrücklichen Hinweis des Polizeieinsatzleiters wenige Minuten zuvor, wurde der Demonstrationszug von mir als Verantwortlicher etwa 10 Minuten vor dem geplanten Abmarschzeitpunkt 11:00 Uhr in Bewegung gebracht. Der Angriff traf den hinteren Teil des Zuges, der sich noch am Sammelplatz, dem Platz der Alten Synagoge, befand. Darunter waren viele türkische und kurdische Kolleginnen und Kollegen und ihre Familienangehörigen, die sich zweifelsfrei in einer Notwehrsituation befanden und einige von ihnen versuchten den Angriff der Neonazis abzuwehren.

[...] Die Frage ist erlaubt: Nach welchen Kriterien der Innenminister seine Arbeit, die Arbeit seiner Polizei bewertet – an der Anzahl der anschließenden Festnahmen oder auch daran, dass erstmals in der Bundesrepublik Deutschland mehrere hundert Nazis gezielt massiv und gewalttätig einen Demonstrationszug des Deutschen Gewerkschaftsbundes überfallen konnten, zumal noch am Tag der Arbeit.

[...] In allen Schulen, in allen Berufskollegs, in allen Ausbildungsstätten, an den Hochschulen, in Jugendgruppen und Jugendcentern ist in geeigneter Weise die Aufklärungsarbeit zu verstärken. Die jungen Menschen müssen gegenüber dem autoritären, rechtsradikalen und antisemitischen Gedankengut sozusagen immun gemacht werden. Demokratische Verhaltensweisen, demokratische Werte fallen nicht vom Himmel, sie müssen gelernt und vermittelt werden. Hier sehe ich eine große Aufgabe für uns alle [...] In den Stadtbezirken unserer Stadt sollten sich die Parteien, Verbände, Kirchengemeinden und andere zusammensetzen und überlegen, was können wir konkret gegen Rechtsextremismus unternehmen. [...] Die Bürgerinnen und Bürger, alle Demokraten in unserer Stadt sind aufgefordert, am 5. September 2009 Straßen und Plätze für ihre Veranstaltungen zu nutzen, um alleine über diesen Weg die Ausbreitung von Neonazis zu verhindern. [...]"⁵

Demokratische Werte und „Rechte“ Einstellungen

1. Demokratische Werte

Zur Abgrenzung von rechtsextremistischen Einstellungen müssen wir zunächst einen Blick auf die demokratischen Werte werfen. Dazu gehört die **Gewaltenteilung** in die drei Staatsgewalten. Die gesetzgebende Gewalt geht vom Parlament (**Legislative**) aus. Die ausführende Gewalt haben Regierung und Verwaltung (**Exekutive**) inne. Die dritte ist die rechtssprechende Gewalt (Judikative) von **unabhängigen Gerichten**. Das Parlament setzt sich aus gewählten Volksvertretern und Parteien nach dem **Mehrparteiprinzip** zusammen. Durch die **Wahlfreiheit** sowie **Chancengleichheit der Parteien** ist die **Volkssouveränität** gewahrt. Die **Oppositionsfreiheit** muss dabei bestehen bleiben. Die **Regierung trägt die Verantwortlichkeit** für die Ausführung und muss wie die Verwaltung die **Gesetzmäßigkeit** beachten. Diese kann jeder Einzelne von den unabhängigen Gerichten überprüfen lassen. Die Wahrung der **Menschenrechte** stellt einen basalen demokratischen Wert da. Als vierte Gewalt gilt die Presse (**Pressefreiheit**).

2. Rechte Einstellungen

Eine abgeschlossene rechtsextreme Ideologie setzt sich dagegen zusammen aus dem **Streben nach einer einheitlichen Volksgemeinschaft, der Ablehnung demokratischer Werte** sowie der **Bereitschaft zur Gewalt**. Nach Richard Stöss (2004, Folie, 1⁶) ist Rechtsextremismus „antidemokratisches Denken [...], das die Eigengruppe (Rasse, Ethnie, Nation) bevorzugt oder gar für höherwertig erklärt und zugleich Fremdgruppen abwertet, diskriminiert oder ausgrenzt, ihnen im Extremfall sogar die Existenzberechtigung abspricht.“ Unter Gewerkschaftsmitgliedern sind aber seltener abgeschlossene rechte Ideologien als vielmehr rechte Einstellungen vorhanden, die bis in die Mitte der Gesellschaft wirken. Diese können sein:

- Ablehnung universeller Freiheits- und Gleichheitsgrundrechte
- Ablehnung des parlamentarisch-demokratischen Systems
- Antisemitismus
- Antiislamismus
- Ausländerfeindlichkeit
- Rassismus
- Sozialdarwinismus
- Chauvinismus (Nationalismus)
- Wohlstandschauvinismus (Wohlstandsverteidigung)
- Befürwortung einer (rechts)autoritären Regierungsform
- Verharmlosung (bzw. Verherrlichung) des Nationalsozialismus

Es müssen nicht alle Einstellungen gleichermaßen zutreffen. Für die Verbreitung rechten Gedankengutes reicht bereits die Verinnerlichung einer dieser Einstellungen.

Fremdenfeindlichkeit ist die Ablehnende und feindselige Haltung gegenüber allem, was gegenüber den vertrauten Lebensumständen als fremd und deshalb bedrohlich empfunden wird. Fremdenfeindlichkeit richtet sich gegen Menschen, die sich durch Herkunft, Nationalität, Religion oder Hautfarbe von der eigenen Umwelt unterscheiden. Fremdenfeindlichkeit „äußert sich in Ausgrenzung, tätlichen Angriffen, systematischer Vertreibung bis hin zur Ausrottung“ (BpB⁷).

Mit Antisemitismus ist **Judenfeindlichkeit** gemeint. Dieser wird zunehmend ergänzt oder partiell vom Antiislamismus abgelöst. Sowohl der Antisemitismus als auch die **Islamfeindlichkeit** beruhen auf religiösen und rassistischen Vorurteilen.

Ausländerfeindlichkeit spiegelt die **negative Einstellung gegenüber Ausländern** wieder, die von Vorurteilen geprägt ist. Ausländer „werden als Fremdkörper im eigenen Land betrachtet, ausgegrenzt, im Extremfall Opfer von Bedrohung und Gewalt“ (BpB⁸). Rassismus ist eine Form der Fremdenfeindlichkeit, die sich auf **behauptete Rassenunterschiede** stützt. Rassisten behaupten, dass Menschen sich nicht nur in ihren „biologischen Merkmalen, z.B. Hautfarbe, unterscheiden, sondern dass ihr gesamtes Wesen von ihrer ‘Rassezugehörigkeit’ geprägt sei. Damit verbunden ist stets der Glaube, die ‘eigene Rasse’ sei höherwertig. Deshalb sei es in Ordnung, bestimmte Menschen zu benachteiligen, zu unterdrücken und im Extremfall sogar zu vernichten“ (BpB)⁹. **Kulturrassismus** ist eine Form der Fremdenfeindlichkeit, die sich auf eine **behauptete kulturelle Wesensart** stützt. Kulturrassisten gehen davon aus, dass menschliches Verhalten von religiöser, kultureller, nationaler oder ethnischen Abstammung geprägt sei. Damit verbunden ist der Glaube an die Unverträglichkeit mit der eigenen „Kultur“ oder diese sei höherwertig. Der Kulturrassismus ergänzt bzw. ersetzt den traditionellen Rassismus zunehmend.

Der Sozialdarwinismus setzt auf das **Recht des Stärkeren**: Die Theorien von Charles Darwin zur biologischen Evolution im Tierreich wird im Sozialdarwinismus auf die Analyse menschlicher Gesellschaften übertragen. Der Kampf ums Dasein (Lebensberechtigung) hängt nach sozialdarwinistischer Theorie von der biologischen oder genetischen Überlegenheit ab.

Mit Chauvinismus ist hier der übersteigerte Nationalismus im Glauben an die **Höherwertigkeit der eigenen Nation** gemeint, häufig verbunden mit dem Hass oder Verachtung gegen Menschen aus anderen Kulturen oder Ländern. Chauvinismus wird im Zusammenhang mit der Frauenrechtsbewegung auch als Fachwort für übertriebene männliche Selbstdarstellung (Frauenfeindlichkeit) benutzt. **Wohlstandschauvinismus** bezeichnet den Ausschluss von Menschen aus anderen Kulturkreisen oder Ländern am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wohlstand aufgrund von sozioökonomischen Motiven sowie die Verteidigung des eigenen oder des nationalen Wohlstandes gegen Fremde.

Gewerkschaften und Rechtsextremismus

Sind Gewerkschaften ein Spiegelbild der Gesellschaft? Ja und Nein: Die passiven Gewerkschaftsmitglieder sind sogar etwas überdurchschnittlich rechtsextrem, deutlich weniger rechtsextrem als die gesellschaftlichen Vergleichsgruppen sind bundesweit die aktive Mitglieder sowie in den neuen Bundesländern die hauptamtlichen Gewerkschaftsfunktionäre – So das zusammengefasste Ergebnis der Studie „Gewerkschaften und Rechtsextremismus“ (Zeuner u.a., 2004 ¹⁰).

Zahlen: rechtsextreme Einstellungen		
	Gewerkschaftsmitglieder	Nichtmitglieder
Gesamtdeutschland	19,1 %	20 %
Westdeutschland	18,4 %	17,8 %
Ostdeutschland	22,5 %	28,1 %

Quelle: Gewerkschaften und Rechtsextremismus (Zeuner u.a., 2004, Folie, 1¹¹)

Nach den Autoren der Studie hängt der Rechtsextremismus unter Gewerkschaftsmitgliedern kaum mit deren schlechten soziale Lage zusammen. Die Zusammenhänge von niedrigem Bildungsgrad oder autoritären Orientierungen zu rechtsextremen Einstellungen werden dagegen bejaht. Die Mittelschicht – als Trägerschicht der Gewerkschaften – ist nach der Erhebung 1,5-mal so rechtsextrem wie Nichtmitglieder: „Sie konnten sich lange Zeit als Träger (Funktionäre, Betriebsräte) und als Gewinner einer erfolgreichen Tarif- und Arbeitspolitik und als Nutznießer der wirtschaftlichen Prosperität begreifen. Diese herausgehobene Stellung scheint nun in Folge von Globalisierung, Modernisierung, Deregulierung und Unterbietungskonkurrenz ernsthaft gefährdet zu sein (...); sie müssen auch mit ansehen, wie die früheren Erfolge der gewerkschaftlichen Politik, also ihre eigenen Erfolge, nun Stück für Stück demontiert werden, wie die Macht der Gewerkschaften Schritt für Schritt zurück gedrängt wird. (...) Als Arbeitnehmern droht ihnen das Schicksal von sozialen Verlierern, als Gewerkschaftsmitgliedern droht ihnen das Schicksal von politischen Verlierern“ (Zeuner u.a., 2004, Folie, 2¹²)

Rechtes Spektrum und Gewerkschaften

1. Querfront und sozialrevolutionärer Nationalismus

1. Mai 2009 auf der DGB-Demo in Berlin erklingt der Ruf: „Eigentum in fremder Hand? Unsere Antwort: Klassenkampf! Deutschland enteignen!“¹³ Sechs junge Nationalrevolutionäre haben sich erst unter den klassenkämpferischen Block und später unter die Gewerkschaftsdemo gemischt. „Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des sozialrevolutionären Nationalismus!“ (fahentraeger.com¹⁴).

Die Querfrontler haben ein eigenes Organ, den „FAHNENTRÄGER“. Das ausgerufen Ziel: Die „Nationale Revolution“ durch eine Front quer von „Links“ und „Rechts“. Vor 2004 versuchte die Zeitschrift „Der Fahnenträger“ noch den Bezug von Wehrmacht und Nationalsozialismus zu den „Freien Kameradschaften“ herzustellen. Seit Ende des Jahres 2006 kursiert wieder die Selbstbeschreibung „sozialrevolutionär“ im rechtsextremen Spektrum. Die Fahnenträgerausgabe Nr. 17 vom März diesen Jahres zeigt eine Heuschrecke unter dem Titel: „Kapitalismus“. Historisch wird der sozialrevolutionär-antikapitalistische Flügel der NSDAP um Otto Strasser, Gregor Strasser und Ernst Röhm vor der Machtergreifung 1933 herangezogen. Neben Karl Marx, Rosa Luxemburg, Karl O. Paetel, Ernst Niekisch, Ernst Jünger, Oswald Spengler und Conrad Schwert wird auf der Website „fahentraeger.com“ die Hans-Böckler-Stiftung zitiert. Ideologisch knüpfen die „Sozialrevolutionären“ an den völkischen Nationalstaat der Rechtskonservativen an. Eine Synthese von Radikalkonservatismus, Nationalismus und linksnational-revolutionärer Weltanschauung verschmilzt zu einem rätesozialistisch-wirtschaftsalternativen Volksnationalismus. Exklusive Solidarität in der sogenannten „Volksgemeinschaft“ – Solidarität nach innen durch Ausgrenzung nach außen.

In einer öffentlichen Erklärung wird verlautbart: „Unser Zusammenschluss als Netzwerk Sozialistische Nation erfolgt auf Grundlage der ‘Fünffachen Revolution’, also der nationalistischen, sozialistischen, ökologischen, kulturellen und demokratischen Revolution“ (fahentraeger.com¹⁵). Sozialistisch und national soll Privateigentum enteignet werden. Völkisch die neue Räterepublik sein. Vorbild ist der sozialistisch-lateinamerikanische Befreiungsnationalismus von Cuba, Venezuela bis Bolivien sowie die nationalistisch-sozialistischen Bewegungen in Nordirland und dem Baskenland. War es nicht auch eine sozialistisch-nationale Revolution in Nordvietnam gegen die französische Besatzung sowie in Südvietnam gegen die kapitalistisch-amerikanischen Imperialisten? Wäre die DDR nicht ohne die Sowjetbesatzung ein national-kommunistisches Staatssystem gewesen? „Da auch wir den Klassenkampf- wie den revolutionären Gewerkschaftsgedanken rückhaltlos bejahen und uns für die Überführung der Produktionsmittel in die Hände der Werktätigen einsetzen, war uns die Teilnahme an dieser [DGB-] Demonstration eine Herzensangelegenheit und eine Selbstverständlichkeit“¹⁶ tönt es auf „nwsn.info“ zum 1. Mai weiter: „Wenn wir

schreiben, dass die Produktionsmittel sich in ‘fremder Hand’ befinden, so ist damit die Tatsache gemeint, dass eine schmale Kapitalistenklasse das Eigentum an Produktionsmitteln kontrolliert, sich am von den Massen erwirtschafteten Mehrwert fortlaufend bereichert und den Menschen zwingt, sich als abhängiger und entrechteter Lohnsklave oder Sozialleistungsempfänger zu prostituieren.¹⁷ „Hey das geht ab – wir starten heut den Klassenkampf“¹⁸ verlautbart die „Sozialrevolutionäre Alternative Mitte“ passend dazu.

2. Kulturrassismus und Standortnationalismus

Republikaner, Pro Bewegung, DVU und Teile der NPD beziehen sich vordergründig auf den Schutz von „deutscher Kultur, deutschen Arbeitsplätzen, erarbeitendem Privateigentum sowie den deutschen Handwerks- und Industriebetrieben“ vor der Globalisierung. Der Rassismus wird häufig von einem gesellschaftsfähigem „Kulturrassismus“ verschleiert. Zentrale Bezugspunkte sind der fleißige und ordentliche deutsche Arbeiter und die deutsche Arbeitsmoral und Arbeitqualität: pünktlich, zuverlässig, genau, hochwertig und produktiv. Das Motto heißt: „Arbeitsplätze zuerst für Deutsche.“ In Gewerkschaftskreisen wird dies um den rassistischen Unterton abgemildert als „Standortnationalismus“ vertreten: Unternehmensverlagerungen nach Deutschland sollen gefördert werden – Verlagerungen von Arbeitsplätzen ins Ausland werden pauschal als unsozial gebrandmarkt. Das „1a Deutsche Muskelarbeit“ auf einem – nach Protesten zurückgezogenen – 1. Mai Plakat des DGB 2009. Bodo Zeuner meinte dazu schon 2001 (S. 156¹⁹): „Exklusive Solidarität dieser Art muss nicht von vornherein moralisch fragwürdig sein, und sie ist in gewissem Umfang unvermeidlich. Man kann von Betriebsräten am Standort A nicht erwarten, dass sie freudig zustimmen, wenn Arbeitsplätze an den Standort B verlagert werden, wo diese Arbeitsplätze ‘objektiv gesehen’ vielleicht noch dringender gebraucht werden. Aber diese exklusive Solidarität hat immer eine offene Flanke nach rechts – zur Konstruktion von Feindbildern samt entsprechendem Verhalten. Dass Frauen gleichberechtigt nach Erwerb streben, wird dann zur ‘Schmutzkonkurrenz’, und Parolen wie ‘Ausländer raus’, ‘Arbeit nur für Deutsche’ etc. sind mögliche Konsequenzen. Exklusive Solidarität gibt es natürlich erst recht bei Rassisten und Nationalisten.“

3. Frei, sozial und national?

Unmissverständlicher spricht die neonazistische „Aktionsgruppe St. Leon-Rot“ vom „Volkstod“²⁰. Die Angst vor dem Volkstod durch „Rassenmischung“ bezieht sich auf die Rassenideologie der NSDAP sowie den „Nürnbergern Rassengesetzen“ ab 1935. Auf Websites wie „widerstand.info“²¹ und „antikap.de“²² wird die „Theorie“ verbreitet, „Mischmensch“ werden zu willenslose „Konsumentenmassen“, die dem „jüdischen Kapitalismus“ hilflos ausgeliefert seien. Nur „reinrassige Menschen“ entwickelten ein freiheitliches und kritisches Denken. Diese würden sich zu „Volksgemeinschaften“ solidarisieren und gegen die Kapitalisten aufstehen. Die Propaganda wird mit moderner Musik unterlegt zu jugendorientierten Videos geschnitten und auf

„YouTube.com“ veröffentlicht. Parallel werden Aktionsvideos von attac²³, sozialen Bewegungen und Bürgerrechtsinitiativen²⁴ in rechtsextreme Internetauftritte integriert.

Passend dazu ein Demonstrationsaufruf der „Freien Nationalisten Altmark West“: „Unser Volk läßt sich nicht verspekulieren! Aufstand wagen - Kapitalismus zerschlagen!“²⁵ Der Schlachtruf „frei, sozial und national!“ der „Freien Kameradschaften“ ertönt regelmäßig bei Aufmärschen des „Nationalen Widerstands“. Die Erkenntnis „Ein-Euro-Jobs vernichten Arbeitsplätze“²⁶ ist auf „infoportal24.org“ zu lesen. Das Aktionsbüro Rhein-Neckar lässt auf Aufklebern die Parole „Mindestlohn statt Abzocke“²⁷ verbreiten. „Hungerlöhne trotz Rekord-Konzerngewinnen“²⁸ titelt ein Onlinebericht auf „antikap.de“.

Soziale Themen werden in den Vordergrund gestellt. Die NPD versucht sich durch soziale Hilfen wie „Hartz-IV-Sprechstunden“ gesellschaftlich zu verankern. Gewalt wird von der Partei offiziell abgelehnt und dennoch bleiben rechtskräftig verurteilte Gewalttäter weiterhin Mitglieder und Funktionäre. Die Rechtspartei ist im Wahlkampf auf die Kameradschaften angewiesen, die nicht selten Gewalt gegen vermeintliche Ausländer und Andersdenkende ausführen. Die Mannheimer Republikaner fragen: „Die Gewerkschaft vertritt 21,6 % der Arbeitnehmer in Deutschland. WER vertritt den Rest?“²⁹ „Heraus aus den Gewerkschaften, hinein in die Betriebsorganisation!“ fordern Linksnationalisten (fahnenraeger.com³⁰). „Hertie und Co. – Protest, aber kein Widerstand!“³¹ ist die Überschrift zum Text der „Freien Nationalisten Gladbeck“: „Natürlich gilt den Angestellten von Hertie und allen anderen von Schließungen betroffenen Unternehmen unsere Solidarität, doch darf man nicht verkennen, dass es sich bei den derzeitigen Protestaktionen um inhaltslose Schimpferei handelt, anstatt um direkten Widerstand.“³² Die „jugend-offensive.info“³³ will sich aus den Fesseln des Kapitals für ein nationales und soziales Deutschland lösen. „Mit verschiedensten Aktionsformen machen wir auf das Elend und die Ungerechtigkeit aufmerksam, die uns das System mit Kapitalismus und Globalisierung in den letzten Jahrzehnten gebracht hat“³⁴, betont die Aktionsgruppe Rhein-Neckar.

In einem Jugendvideo von 2007 hört sich das folgend an: „Wer weiß eigentlich schon, was Globalisierung ist? Globalisierung ist all das, was wir Nazis nicht wollen. Globalisierung hilft nur einer kleinen Gruppe selbsternannter Ausgewählter, die das Geldsystem, die Wirtschaft, Politiker, Medien, gekaufte Staatsoberhäupter kontrollieren. Haben sie einmal eine Regierung oder einen volkstreuem Politiker nicht unter Kontrolle, hetzen sie über ihre gleichgeschalteten Medien. Als wären alles Terroristen und Schurkenstaaten und erfinden Lügen, wie der Iran würde Atomwaffen bauen oder Saddam hätte Massenvernichtungswaffen besessen. Und dann unter dem Vorwand ‚Freiheit und Demokratie‘ zu bringen, überfallen sie die Länder und töten Millionen von Menschen und setzen ihre Marionettenregierung ein um dann das Land wirtschaftlich auszubeuten. Wie erst vor kurzem der Irak, Afghanistan und nach 1945 Deutschland. In diesem riesigen Wirtschaftsraum – wo es kein Volk oder Staat wagt aufzumucken – reißen sie dann die Grenzen nieder und verschieben Menschen als

billige Arbeitskräfte über Kontinente um die Vielfalt der Völker zu zerstören. Ganze Erdteile machen sie abhängig vom Öl, Lebensmitteln und ihrer Gnade. Die Folgen der Globalisierung auf unserem Planeten sind Hunger durch falsche Humanität, Krieg und Krankheiten. Die Folgen von Globalisierung in unserem Land sind Verlagerung von Produktion in Niedriglohnländer, unsoziale Absicherung [~und/in~] Umweltschutz. Millionen arbeitslose Deutsche, da sie herscharen von Fremden in unser Land holen um somit billige Arbeitskräfte zu bekommen. Extreme Kürzungen im Sozialen- und Gesundheitswesen. Halbierung unserer Kaufkraft durch den Euro. Unsere Politiker sind gekauft und wir entmündigt. Das was wir Deutsche über Jahrhunderte erbaut und erschaffen haben, wird verschleudert oder zerstört. Sie wollen aus uns Deutschen durch Vermischung einen Einheitsmenschen machen. Seelenlose Menschen ohne Wurzeln die nur dem Geld nachjagen und nicht merken, dass sie Sklaven der Hochfinanz und des Kapitals sind. Das alles nur damit diese kleine Gruppe von Globalisierungsgewinner in Geld schwimmt und tun und handeln kann wie es ihr gefällt und nach der Herrschaft greifen können. Und sie rechtfertigen diese Verbrechen noch mit ihrer so genannten Heiligen Schriftrolle wonach sie angeblich von Gott auserwählt worden sein und der Rest der Welt [~soll/will~] Menschen der niederen Klasse sein. Ich scheiß auf den Kapitalismus! Ich scheiß auf das verzinste Geldsystem. Ich scheiß auf die USA und Israel. Ich scheiß auf unsere gekauften Politiker. Ich scheiß auf die Schuldpropaganda der Alliierten Vasallen. Wenn du den Fehler erkannt hast und den wahren Völkerfeind siehst, bleibe nicht auf deinem Arsch sitzen und betäube dich mit Alkohol, Drogen oder Spaß. Organisiere deine Wut. Ball deine Fäuste - schreie es heraus! Reihe dich ein in den Nationalen Widerstand. Werde aktiv - verändere was. Frei, sozial und national - frei, sozial und national!“ (widerstand.info, volksfront-medien, 2007³⁵).

„Sozialismus ist Gerechtigkeit nach innen, Nationalismus ist Sicherheit nach außen“³⁶, so die NPD Karlsruhe. „Antikapitalismus von ‘rechts’ 2.0“³⁷, titelt die neue Schulungsschrift der „Jungen Nationaldemokraten“.

Antisemitismus und Rassismus werden als Kampfbegriffe gegen Individualismus, Kapitalismus und Neoliberalismus eingesetzt, um eine angebliche „solidarische Volksgemeinschaft“ zu erreichen.

4. Volksgemeinschaft statt Neoliberalismus und Kapitalismus?

Sozialdarwinismus wird von den Rechten als naturgegeben dargestellt. Den „Gutmenschen“ wird unterstellt durch die Verleumdung des Sozialdarwinismus schuld an Armut, Hunger und Kriegen zu sein. Diese menschenverachtende Theorie lässt die Behauptung zu, wenn wenige „Schwache“ oder „Volksfremde“ von einer Gemeinschaft mitversorgt werden, schadet dies der gesamten Gemeinschaft und somit wiederum jeden Individuum. Dies würde zu sozialen Spannungen, Konflikt sowie Ressourcen- und Verteilungskämpfen innerhalb der Gemeinschaft und unter den verschiedenen Gemeinschaften führen. Gegen dieses „Jeder gegen Jeden“ hilft nach

Ansicht der neuen Nazis nur „gesunde Volksgemeinschaften“. Selbst „Du bist nichts, Dein Volk ist alles!“ wird wieder aus der nationalsozialistischen Vergangenheit in ein angebliche moderne Ideologie transferiert.

Die NPD versucht die Berufung auf das internationale Völkerrecht, anhand des Selbstbestimmungsrechts des „Deutschen Volkes“. Die Begriffe „Freiheit“ und „Solidarität“ werden auf die Unterordnung in eine Volksgemeinschaft reduziert. Nur im Individualismus konkurrieren Lohnsklaven untereinander um Arbeitsplätze. Das „jüdisch“ gelenkte Kapital kann – nach Interpretation von „Autonomen Nationalisten“ – die Völker ohne Gegenwehr ausbeuten und versklaven. Die „Autonomen Nationalisten Schmollenberg“ schrieben in der Nachbetrachtung zum „Vierten Nationalen Antikriegstag“: „So betrieb man eine aufwendige und langfristige Vorbereitung zur Thematisierung des Imperialismus und zur Kriegstreiberei der internationalen Hochfinanz, die seit 1939 die freien Völker der Welt militärisch, wirtschaftlich und moralisch bekämpft.“³⁸ Das Kapital wandere „heimatlos“ durch transnationale Unternehmen und globale Finanzströme, zugunsten eines angeblichen „jüdischen Hochfinanziums“, das die Deregulierung und Globalisierung steuert. Dagegen stellen die Rechtsextremisten eine angebliche natürliche „Volkssolidarität“.

Die Entwicklung von inklusiver und exklusiver Solidarität ist nicht einfach zu erkennen. Eine „Volksgemeinschaft“ verspricht Solidarität. Zu einer nationalsozialistischen Volksgemeinschaft gehört zwangsläufig die Ausgrenzung von Menschen, die nicht dazugehören dürfen. Diese Ausgrenzung wird im rechten Spektrum bejaht und ins Positive verdreht. Bei den „Neuen Rechten“ taucht ein „Ethnopluralismus“ auf. Es gibt nicht ein Volk – es gibt viele Völker. „Eine Jugend die ihr eigenes Land liebt und andere Länder achtet. Eine Jugend die auch in der größten Wirtschaftskrise gegen den Hauptfeind der freien Völker zusammensteht. Unser Feind ist der Kapitalismus – Unsere Lösung Nationaler Sozialismus! Also, am 12. September auf nach Pößneck, für ein Europa der Vaterländer“ heißt es in der Einladung zum 4. Fest der Völker (f-d-v.de³⁹). Viele Menschen haben nach neuer rechter Lesart ein „Völkerrecht“, ein angebliches Naturrecht auf eine reinrassige Volksgemeinschaft. Die türkische Familie z.B. fühlt sich in Deutschland als „kulturfremd“ und hat das „Recht“, zu „ihrem“ Volk in die Türkei zu gehen, wird in der rechtsextremen Ecke argumentiert. Diese Blut- und Bodenideologie ist an Oswald Spengler⁴⁰ und Richard W. Darrés⁴¹ sowie der Agrar- und Rassenpolitik der NSDAP angelehnt.

5. Volksgemeinschaft contra Partizipation und Solidarität

Der Sozialdarwinismus wird im rechten Spektrum bejaht aber von der Konkurrenz der Individuen auf die Ebene der theoretischen Volksgemeinschaften gestellt. In der Volksgemeinschaft soll es einen naturgegeben „Volkswillen“ geben der durch einen Führer in Namen des ganzen Volkes umgesetzt wird. Das „stärkste“ Volk setzt sich durch. „Arbeitsscheue“, Menschen mit Behinderungen, Juden und „Mischmenschen“

schaden nach dieser Denkweise einem gesunden Volk. Der Bezug zum Nationalsozialismus von 1933 bis 1945 wird deutlich ausgesprochen und gleichzeitig durch einen gewerkschaftsnahen Sprachgebrauch von Gerechtigkeit und Solidarität verschleiert. Das Schimpfen auf die „Bonzen und Arbeitverräter“ der Gewerkschaften gehört zum rechten Sprachgebrauch. In einem Bericht der Jugend-Offensive zum 1. Mai 2009 in Ulm ist zu lesen: „Auch kritisierte er scharf, wie die systemgesteuerten und marionettenartigen Gewerkschaften den Tag der Arbeit für sich und ihre – unter dem Strich – kapitalistischen Ziele instrumentalisieren. Kamerad Ollert stellte fest, daß die Gewerkschaften als Vertreter der Arbeiterklasse versagt haben.“⁴² Thematisch orientiert sich das NPD-Umfeld dennoch bewusst an Gewerkschaftsthemen wie Mindestlohn und Arbeitsplatzverlagerungen.

Das Ausschalten der Lohnkonkurrenz durch Solidarität der Arbeitskraftverkäufer (Arbeitnehmer) um eine Verhandlungsmacht gegenüber dem Arbeitskraftkäufer (Arbeitgeber) als Kapitalbesitzer aufbauen zu können ist eine Grundlage der Tarifgewerkschaften. An dieses „Wir“ gegen „Die“ versuchen Rechtsextremisten anzudocken. „Die von Gewerkschaften organisierte Solidarität war im Prinzip immer sowohl inklusiv als auch exklusiv“ wie es Zeuner (u.a., 2001, 156⁴³) formulierte. „Zum Zweiten spricht für die Chance einer inklusiven Solidarität, die möglichst viele und tendenziell alle auf Erwerbsarbeit angewiesenen Menschen in der ganzen Welt einschließt, auch das Interessenkalkül der Gewerkschaften. Angesichts der Internationalisierung der Produktion und der Konkurrenz muss sich die von den Gewerkschaften organisierte Solidarität ebenfalls internationalisieren, sonst ist die Organisation der abhängig Arbeitenden der Gegenseite nicht mehr gewachsen. Die Antwort der Gewerkschaften auf Individualisierung und Globalisierung kann also nicht sein, für privilegierte kleine Gruppen Solidarität zu organisieren und damit national und international die Konkurrenz zwischen den Gruppen noch anzuzünden. Denn das schadet allen. Wenn Gewerkschaften aus den Hochlohnländern sich für die graduelle Erhöhung von Einkommen und sozialen Standards und für Gewerkschaftsrechte in den Niedriglohnländern einsetzen, dann nützen sie ihren eigenen Mitgliedern, denn sie vermindern das Gefälle, aus dem der globale Konkurrenzdruck entsteht. Und wenn die Gewerkschaften in Europa oder USA selber auf Lohn oder Standards verzichten, dann nützt das den GewerkschaftskollegInnen in Brasilien und Südafrika gar nichts, im Gegenteil geraten die dann unter weiteren Absenkungsdruck, um ihren Standortvorteil der niedrigen Lohnkosten zu erhalten“ (Zeuner u.a., 2001, 156f.⁴⁴).

Zur Erfolgsgeschichte der DGB-Gewerkschaften gehört die inklusive Solidarität unabhängig von Herkunft und Kultur. Sowie spontane und geplante Mitgeföhle und Hilfestellungen für Menschen aus denen Gewerkschaftsmitglieder keinen mittelbaren Vorteil erwarten haben. Aus einem „menschlichen Selbstverständnis“ heraus das in unserer Gesellschaft als „Menschlichkeit“ einen unbestimmten aber hohen Stellenwert besitzt. Rechtsextremisten werten Menschlichkeit als „Gutmenschentum“ ab, das dem „Volk“ insgesamt und somit vielen Individuen schadet. Exklusive Solidarität funktioniert nur mit Ausgrenzung und Sozialdarwinismus. Durch Konkurrenz der Men-

schen untereinander. Die exklusive Solidarität gegen Neoliberalismus und globalen Kapitalismus findet dennoch auch zu Gewerkschaftsmitgliedern Zugang. Zu einfach ist der Ruf nach einem „starken Sozialstaat“. Zu theoretisch eine „internationale Solidarität“ und eine Loslösung von sozialen Forderungen an den „Nationalstaat“. Die Forderung nach Demokratisierung von Wirtschaft, Gesellschaft und Staat sowie die gesellschaftliche Partizipation aller Menschen stehen nicht mehr im Vordergrund der gewerkschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit.

Literaturverzeichnis

- Agentur für soziale Perspektiven e.V. (asp):** <http://www.aspberlin.de/>, aufgerufen am 30.05.2006
- agrexive** – Arbeitsgruppe "Rechtsextremismus" in ver.di Berlin Brandenburg: <http://www.agrexive.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- AK Antira** – Arbeitskreis „Antirassismus“ des ver.di-Bundesjugendvorstand: <http://jugend.verdi.de/interessenvertretung/service/antirassismus>, aufgerufen am 30.05.2009
- Akademie der Arbeit** in der Universität Frankfurt am Main: <http://www.akademie-der-arbeit.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Aktionsbüro Rhein-Neckar** (und Heimattreue Bewegung): <http://www.ab-rhein-neckar.de/>, aufgerufen am 01.11.2008
- Aktionsgruppe Rhein-Neckar:** <http://logr.org/demomauer/about/>, aufgerufen am 29.06.2009
- Aktionsgruppe Rhein-Neckar:** <http://logr.org/sanktleon/>, aufgerufen am 14.06.2009
- Aktionsgruppe St. Leon-Rot:** <http://logr.org/sanktleon/>, aufgerufen am 02.03.2009
- Altermedia** Deutschland/Störtebeker-Netz: <http://de.altermedia.info/>, aufgerufen am 30.05.2009
- antikap.de/Initiative "Zukunft statt Globalisierung":** <http://antikap.de/>, aufgerufen am 01.11.2008
- apabiz** – Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V.: <http://www.apabiz.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Autonome Nationalisten Schmallenberg:** <http://logr.org/ansc/>, aufgerufen am 10.07.2009
- Blank, Florian:** Die NPD – Wähler und Mitglieder, 2006, hgg.v. Bundeszentrale für politische Bildung: http://www.bpb.de/themen/GG5EIL0.0.Die_NPD_%96_W%E4hler_und_Mitglieder.html, aufgerufen am 06.07.2009
- Blick nach Rechts:** <http://www.bnr.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Brähler, Elmar / Decker, Oliver / Geißler, Norman:** Vom Rand zur Mitte - Rechtsextreme Einstellung und ihre Einflussfaktoren in Deutschland, Hg.: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, November 2006
- Brähler, Elmar / Decker, Oliver / Rothe, Katharina / Weissmann, Marliese / Geißler, Norman / Göpner, Franziska / Pöge, Kathleen:** Ein Blick in die Mitte, Hg.: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, Mai 2008
- Brähler, Elmar / Decker, Oliver:** Bewegung in der Mitte - Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008, Hg.: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, 2008
- Bündnis für Vielfalt und Toleranz e.V.:** <http://www.buendnis-gegen-rechtsradikalismus.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Bürgerbewegung pro Köln e.V.:** <http://www.pro-koeln-online.de/>, aufgerufen am 06.07.2009
- Bundesamt für Verfassungsschutz:** <http://www.verfassungsschutz.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Bundeszentrale für politische Bildung:** Ausländerfeindlichkeit: http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=5RE49H, aufgerufen am 10.07.2009. (Quelle: Thurich, Eckart: pocket politik. Demokratie in Deutschland. Neuausgabe 2006. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2006.)
- Bundeszentrale für politische Bildung:** Fremdenfeindlichkeit: http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=YXLHVW, aufgerufen am 10.07.2009. (Quelle: Thurich, Eckart: pocket politik. Demokratie in Deutschland. Neuausgabe 2006. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2006.)
- Bundeszentrale für politische Bildung:** Rassismus: http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=6FTS66, aufgerufen am 10.07.2009. (Quelle: Thurich, Eckart: pocket politik. Demokratie in Deutschland. Neuausgabe 2006. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2006.)
- Burschenschaft Arminia Zürich zu Heidelberg:** <http://www.arminia-zuerich.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Burschenschaft Normannia:** <http://www.burschenschaft-normannia.de/>, aufgerufen am 30.05.2009

- Courage**/Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC): <http://www.netzwerk-courage.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Darrés**, Richard Walter: Neuadel aus Blut und Boden, 1930
- Das Versteckspiel**/Agentur für soziale Perspektiven e.v. (asp): <http://www.dasversteckspiel.de/Broschuere.html>, aufgerufen am 30.05.2009
- Decker**, Oliver / **Brähler**, Elmar / **Geißler**, Norman: Vom Rand zur Mitte - Rechtsextreme Einstellung und ihre Einflussfaktoren in Deutschland, Hg.: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, November 2006
- Decker**, Oliver / **Brähler**, Elmar: Bewegung in der Mitte - Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008, Hg.: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, 2008
- Decker**, Oliver / **Rothe**, Katharina / **Weissmann**, Marliese / **Geißler**, Norman / **Brähler**, Elmar / **Göpner**, Franziska / **Pöge**, Kathleen: Ein Blick in die Mitte, Hg.: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, Mai 2008
- Deutsche Liste**: <http://www.deutsche-liste.info/>, aufgerufen am 30.05.2009
- DGB** – Deutscher Gewerkschaftsbund: <http://www.dgb.de/>, aufgerufen am 30.05.2006
- DGB**: 2. Mai 1933: DGB erinnert an Zerschlagung freier Gewerkschaften vor 75 Jahren: http://www.dgb.de/dgb/geschichte/zweitermai/02_gedenkveranstaltung.htm, hgg.v. Deutscher Gewerkschaftsbund – Bundesvorstand, aufgerufen am 30.05.2009
- DGB**: Rudolph, Michael, Pressemitteilung der DGB-Region Nordhessen vom 15. Februar 2009, PM_090215_mr, Kassel
- DGB**: Schlussbericht der Kommission Rechtsextremismus, hgg.v. DGB-Bundesvorstand, Berlin, Mai 2000
- DGB**: Trittbrettfahrer der sozialen Frage - Sozialdemagogie von Neonazis und NPD, Hg.: DGB Bundesvorstand, 2. Auflage: Berlin, September 2007
- DGB**: Weber, Eberhard: Pressemitteilung der DGB-Region Östliches Ruhrgebiet vom 14. Mai 2009, pmd_306, Dortmund
- Die Republikaner (REP)**, Kreisverband Mannheim: <http://www.rep-kommunal.de/mannheim/>, aufgerufen am 30.05.2009
- FAHNENTRAEGER.com**: <http://www.fahentraeger.com/>, aufgerufen am 22.06.2009
- f-d-v.de**/NPD Kreisverband Jena: <http://www.f-d-v.de/>, aufgerufen am 01.06.2009
- Fichter**, Michael / **Kreis**, Joachim / **Pollach**, Günter / **Stöss**, Richard / **Zeuner**, Bodo: Studie „Gewerkschaften und Rechtsextremismus“, hgg.v. Freie Universität Berlin, Dezember 2004
- Fichter**, Michael / **Kreis**, Joachim / **Pollach**, Günter / **Stöss**, Richard / **Zeuner**, Bodo: Folie zur Studie: „Gewerkschaften und Rechtsextremismus“, hgg.v. Freie Universität Berlin, Dezember 2004
- Fichter**, Michael / **Zeuner**, Bodo/ **Gester**, Jochen / **Kreis**, Joachim / **Stöss**, Richard: Gewerkschaften und Rechtsextremismus – Anregungen für die Bildungsarbeit und die politische Selbstverständigung der deutschen Gewerkschaften, hgg.v. Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2007
- Freie Nationalisten Gladbeck**: <http://freie-nationalisten-gla.net/>, aufgerufen am 06.07.2009
- Freies Netz Leipzig**: <http://leipzig.freies-netz.com/>, aufgerufen am 05.07.2009
- Friedrich-Ebert-Stiftung**/FES Forum Berlin: Thema Rechtsextremismus: <http://www.fes.de/rechtsextremismus/>, aufgerufen am 30.05.2009
- GEH DENKEN**: <http://www.geh-denken.de>, aufgerufen am 30.05.2009
- Gewerkschaften und Rechtsextremismus** – Anregungen für die Bildungsarbeit und die politische Selbstverständigung der deutschen Gewerkschaften, **Zeuner**, Bodo/ **Gester**, Jochen / **Fichter**, Michael / **Kreis**, Joachim / **Stöss**, Richard, hgg.v. Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2007
- Hansen**, Felix / **Weiss**, Michael: Der virtuelle Dorfbrunnen, monitor – rundbrief des apabiz e.v. nr. 41, juni 2009, V.i.s.d.P.: apabiz e.V.
- Helwig**, Werner: Die Blaue Blume des Wandervogels, Hg.: Walter Sauer, Heidenheim an der Brenz, Südmarkverlag Fritsch, 1980, Seite 170
- Infoportal Rhein-Neckar-Main**: <http://www.infoportal24.org/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit im Kreis Bergstraße**: <http://www.fremdenfreundlich.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Innenministerium Baden-Württemberg**: Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg 2008, Pressefassung, Stand: 25. März 2009, Hg.: Innenministerium Baden-Württemberg
- Jugend-Offensive**: <http://www.jugend-offensive.info/>, aufgerufen am 30.03.2009

- jugendschutz.net:** Erfolgreich gegen Rechtsextremismus im Internet:
http://www.jugendschutz.net/materialien/Projektbericht_2006.html, hgg.v. jugendschutz.net, aufgerufen am 30.05.2009
- Junge Landsmannschaft Ostdeutschland e.V.:** <http://www.ostpreussen.org/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Junge Nationaldemokraten:** <http://www.jn-buvo.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Kein Bock auf Nazis/Arge Musiker Gegen Rechts:** <http://www.kein-bock-auf-nazis.de/>, aufgerufen am 30.05.2006
- Kindler, Holger / Rudolph, Michael,** Pressemitteilung der DGB-Region Nordhessen vom 15. Februar 2009, PM_090215_mr, Seite 2, Kassel
- Klofta, Jasmin:** Hass und Hetze im "Weltnetz", hgg.v. tagesschau.de/Norddeutscher Rundfunk, 09.07.2009: <http://www.tagesschau.de/inland/hassimnetz100.html>, aufgerufen am 10.07.2009
- Kurz-Scherf, Ingrid / Zeuner, Bodo:** Politische Perspektiven der Gewerkschaften zwischen Opposition und Kooperation, Gewerkschaftliche Monatshefte, Ausgabe 3/2001, Hg.: Bundesvorstand des DGB
- Landtag von Baden-Württemberg,** 13. Wahlperiode, Drucksache 13 / 1172, 11.07.2002
- Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.:** <http://www.gelbehand.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Mannheim gegen Rechts:** www.mannheim-gegen-rechts.de, aufgerufen am 30.05.2009
- MBR – Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin:** <http://www.mbr-berlin.de/>, aufgerufen am 30.05.2006
- MUT gegen rechte Gewalt/Amadeu Antonio Stiftung:** <http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Netz gegen Nazis/Amadeu Antonio Stiftung:** <http://www.netz-gegen-nazis.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Netzwerk Sozialistische Nation (NWSN):** <http://nwsn.info/>, aufgerufen am 30.05.2009
- NPD Karlsruhe:** <http://www.npd-karlsruhe.de/>, aufgerufen am 15.05.2009
- NPD Landesverband Rheinland-Pfalz:** <http://www.npd-in-rlp.de/>, aufgerufen am 10.07.2009
- NPD:** <http://www.npd.de/>, aufgerufen am 06.07.2009
- Pfahl-Traugher, Armin:** Wer wählt rechtsextremistisch?, 20. September 2006, hgg.v. Bundeszentrale für politische Bildung:
http://www.bpb.de/themen/ZMOY70.0,Wer_w%E4hlt_rechtsextremistisch.html, aufgerufen am 06.07.2009
- Pfeiffer, Christian / Baier, Dirk / Simonson, Julia / Rabold, Susann:** Jugendliche in Deutschland als Opfer und Täter von Gewalt – Erster Forschungsbericht zum gemeinsamen Forschungsprojekt des Bundesministeriums des Innern und des KFN, hgg.v. Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen e.V., Hannover 2009
- Pfeiffer, Christian / Baier, Dirk / Simonson, Julia / Rabold, Susann:** Jugendliche in Deutschland als Opfer und Täter von Gewalt – Forschungsbericht Nr. 107 Zusammenfassung: 9 Thesen, hgg.v. Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen e.V., Hannover 2009
- Scholz, Robert:** 4.000 Rechtsextremisten bei NPD-Veranstaltung „Rock für Deutschland“ in Gera, 12. Juli 2009, hgg.v. Endstation Rechts: http://www.endstation-rechts.de/index.php?option=com_content&view=article&id=3825&Itemid=387, aufgerufen am 13.07.2009
- Sozialrevolutionäre Alternative Mitte:** <http://sozrev-m.info/>, aufgerufen am 22.06.2009
- Spengler, Oswald:** Der Untergang des Abendlandes, 1918-1922
- Stadtjugendring Mannheim e.V.:** <http://www.sjr-mannheim.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- Stark gegen Rechtsextremismus/Projektgruppe gegen Rechtsextremismus beim SPD-Parteivorstand:** www.stark-gegen-rechts.spd.de, aufgerufen am 30.05.2009
- Stöss, Richard / Zeuner, Bodo/ Gester, Jochen / Fichter, Michael / Kreis, Joachim:** Gewerkschaften und Rechtsextremismus – Anregungen für die Bildungsarbeit und die politische Selbstverständigung der deutschen Gewerkschaften, hgg.v. Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2007
- Stöss, Richard / Fichter, Michael / Kreis, Joachim / Pollach, Günter / Zeuner, Bodo:** Studie „Gewerkschaften und Rechtsextremismus“, hgg.v. Freie Universität Berlin, Dezember 2004
- Stöss, Richard / Fichter, Michael / Kreis, Joachim / Pollach, Günter / Zeuner, Bodo:** Folie zur Studie: „Gewerkschaften und Rechtsextremismus“, hgg.v. Freie Universität Berlin, Dezember 2004

- tagesschau.de:** Klofta, Jasmin: Hass und Hetze im "Weltnetz", hgg.v. tagesschau.de/Norddeutscher Rundfunk, 09.07.2009: <http://www.tagesschau.de/inland/hassimnetz100.html>, aufgerufen am 10.07.2009
- Trittbrettfahrer der sozialen Frage** - Sozialdemagogie von Neonazis und NPD, Hg.: DGB Bundesvorstand, 2. Auflage: Berlin, September 2007
- Umwelt & Aktiv/Verein Midgard e.V.:** <http://www.umweltundaktiv.de/>, aufgerufen am 06.07.2009
- ver.di** Rhein-Neckar: <http://rhein-neckar.verdi.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- ver.di:** AK Antira – Arbeitskreis „Antirassismus“ des ver.di-Bundesjugendvorstand: <http://jugend.verdi.de/interessenvertretung/service/antirassismus>, aufgerufen am 30.05.2009
- ver.di:** ZAKO – Zentraler Arbeitskreis Offensiv gegen Rassismus und Rechtsextremismus: http://www.verdi.de/frauen_gruppen/zako, aufgerufen am 30.05.2009
- Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg 2008**, Pressefassung, Stand: 25. März 2009, Hg.: Innenministerium Baden-Württemberg
- volksfront-medien:** <http://www.volksfront-medien.org/>, aufgerufen am 30.05.2009
- volksfront-medien:** <http://www.widerstand.info/1337/nazis-vs-globalisierung/>, Nazis vs. Globalisierung, Hg.: www.volksfront-medien.de / www.volksfront-medien.org, veröffentlicht am 23. Juni 2007
- Wahl, Klaus / Tramitz, Christiane/ Blumtritt, Jörg:** Fremdenfeindlichkeit - Auf den Spuren extremer Emotionen, hgg.v. Deutsches Jugendinstitut, Opladen 2001
- Weber,** Eberhard: Pressemitteilung der DGB-Region Östliches Ruhrgebiet vom 14. Mai 2009, pmid_306, Dortmund
- Weiss, Michael / Hansen, Felix:** Der virtuelle Dorfbrunnen, monitor – rundbrief des apabiz e.v. nr. 41, juni 2009, V.i.s.d.P.: apabiz e.V.
- Widerstand.info/volksfront-medien:** <http://www.widerstand.info/1337/nazis-vs-globalisierung/>, aufgerufen am 30.03.2009
- Widerstand.info:** <http://www.widerstand.info>, aufgerufen am 30.05.2009
- ZAKO** – Zentraler Arbeitskreis Offensiv gegen Rassismus und Rechtsextremismus/ver.di: http://www.verdi.de/frauen_gruppen/zako, aufgerufen am 30.05.2009
- Zeuner, Bodo / Fichter, Michael / Kreis, Joachim / Pollach, Günter / Stöss, Richard:** Studie „Gewerkschaften und Rechtsextremismus“, hgg.v. Freie Universität Berlin, Dezember 2004
- Zeuner, Bodo / Fichter, Michael / Kreis, Joachim / Pollach, Günter / Stöss, Richard:** Folie zur Studie: „Gewerkschaften und Rechtsextremismus“, hgg.v. Freie Universität Berlin, Dezember 2004
- Zeuner, Bodo / Kurz-Scherf, Ingrid:** Politische Perspektiven der Gewerkschaften zwischen Opposition und Kooperation, Gewerkschaftliche Monatshefte, Ausgabe 3/2001, Hg.: Bundesvorstand des DGB
- Zeuner, Bodo/ Gester, Jochen / Fichter, Michael / Kreis, Joachim / Stöss, Richard:** Gewerkschaften und Rechtsextremismus – Anregungen für die Bildungsarbeit und die politische Selbstverständigung der deutschen Gewerkschaften, hgg.v. Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2007

Zitat- und Quellenverzeichnis

Nr. und Quellenangabe:

- ¹ **siehe: DGB:** 2. Mai 1933: DGB erinnert an Zerschlagung freier Gewerkschaften vor 75 Jahren: http://www.dgb.de/dgb/geschichte/zweitermai/02_gedenkveranstaltung.htm, hgg.v. Deutscher Gewerkschaftsbund – Bundesvorstand, aufgerufen am 30.05.2009
- ² **siehe: GEH DENKEN:** <http://www.geh-denken.de/>, aufgerufen am 30.05.2009
- ³ **Verantwortlich: Rudolph,** Michael, Pressemitteilung der DGB-Region Nordhessen vom 15. Februar 2009, PM_090215_mr, Seite 1, Kassel
- ⁴ **Verantwortlich: Rudolph,** Michael, Pressemitteilung der DGB-Region Nordhessen vom 15. Februar 2009, PM_090215_mr, Seite 2, Kassel
- ⁵ **Verantwortlich: Weber,** Eberhard: Pressemitteilung der DGB-Region Östliches Ruhrgebiet vom 14. Mai 2009, pmid_306, Dortmund
- ⁶ **Fichter,** Michael / **Kreis,** Joachim / **Pollach,** Günter / **Stöss,** Richard / **Zeuner,** Bodo: Folie zur Studie: „Gewerkschaften und Rechtsextremismus“, hgg.v. Freie Universität Berlin, Dezember 2004, Seite 1
- ⁷ **Bundeszentrale für politische Bildung:** Fremdenfeindlichkeit: http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=YXLHVW, aufgerufen am 10.07.2009. (Quelle: Thurich, Eckart: pocket politik. Demokratie in Deutschland. Neuausgabe 2006. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2006.)
- ⁸ **Bundeszentrale für politische Bildung:** Ausländerfeindlichkeit: http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=5RE49H, aufgerufen am 10.07.2009. (Quelle: Thurich, Eckart: pocket politik. Demokratie in Deutschland. Neuausgabe 2006. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2006.)
- ⁹ **Bundeszentrale für politische Bildung:** Rassismus: http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=6FTS66, aufgerufen am 10.07.2009. (Quelle: Thurich, Eckart: pocket politik. Demokratie in Deutschland. Neuausgabe 2006. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2006.)
- ¹⁰ **Fichter,** Michael / **Kreis,** Joachim / **Pollach,** Günter / **Stöss,** Richard / **Zeuner,** Bodo: Studie „Gewerkschaften und Rechtsextremismus“, hgg.v. Freie Universität Berlin, Dezember 2004
- ¹¹ **Fichter,** Michael / **Kreis,** Joachim / **Pollach,** Günter / **Stöss,** Richard / **Zeuner,** Bodo: Folie zur Studie: „Gewerkschaften und Rechtsextremismus“, hgg.v. Freie Universität Berlin, Dezember 2004
- ¹² **siehe: Fichter,** Michael / **Kreis,** Joachim / **Pollach,** Günter / **Stöss,** Richard / **Zeuner,** Bodo: Folie zur Studie: „Gewerkschaften und Rechtsextremismus“, hgg.v. Freie Universität Berlin, Dezember 2004, Seite 2
- ¹³ **FAHNENTRAEGER.com:** http://www.fahnentraeger.com/index.php?option=com_content&view=article&id=329:berlin-2009-erster-mai-wir-waren-dabei&catid=28&Itemid=88, aufgerufen am 22.06.2009
- ¹⁴ **FAHNENTRAEGER.com:** http://www.fahnentraeger.com/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=43&Itemid=100003, aufgerufen am 22.06.2009
- ¹⁵ **FAHNENTRAEGER.com:** http://www.fahnentraeger.com/index.php?option=com_content&view=article&id=148:netzwerk-sozialistische-nation&catid=28&Itemid=88, aufgerufen am 22.06.2009
- ¹⁶ **Netzwerk Sozialistische Nation (NWSN):** http://www.nwsn.info/portal/index.php?option=com_content&view=article&id=117:berlin-2009-erster-mai-wir-waren-dabei&catid=41:erklarungen&Itemid=64, aufgerufen am 30.05.2009
- ¹⁷ **Netzwerk Sozialistische Nation (NWSN):** http://www.nwsn.info/portal/index.php?option=com_content&view=article&id=117:berlin-2009-erster-mai-wir-waren-dabei&catid=41:erklarungen&Itemid=64, aufgerufen am 30.05.2009

- ¹⁸ **Sozialrevolutionäre Alternative Mitte:** <http://sozrev-m.info/?p=90#more-90>, aufgerufen am 22.06.2009
- ¹⁹ **Kurz-Scherf, Ingrid / Zeuner, Bodo:** Politische Perspektiven der Gewerkschaften zwischen Opposition und Kooperation, Gewerkschaftliche Monatshefte, Ausgabe 3/2001, Hg.: Bundesvorstand des DGB, Seite 156
- ²⁰ **Aktionsgruppe St. Leon-Rot:** <http://logr.org/sanktleon/>, aufgerufen am 02.03.2009
- ²¹ **siehe: Widerstand.info/volksfront-medien:** <http://www.widerstand.info/1337/nazis-vs-globalisierung/>, aufgerufen am 30.03.2009
- ²² **siehe: antikap.de/Initiative "Zukunft statt Globalisierung":** <http://antikap.de/>, aufgerufen am 01.11.2008
- ²³ **siehe: antikap.de/Initiative "Zukunft statt Globalisierung":** <http://www.antikap.de/>, aufgerufen am 01.11.2008
- ²⁴ **siehe: Junge Nationaldemokraten:** http://www.jn-buvo.de/index.php?option=com_content&task=view&id=409&Itemid=1, aufgerufen am 30.05.2009
- ²⁵ **antikap.de/Initiative "Zukunft statt Globalisierung":** <http://www.antikap.de/?antikap=termine>, aufgerufen am 25.12.2008
- ²⁶ **Infoportal Rhein-Neckar-Main:** <http://www.infoportal24.org/kommentar.php?id=5357>, aufgerufen am 13.06.2009
- ²⁷ **Aktionsbüro Rhein-Neckar (und Heimattreue Bewegung):** <http://www.ab-rhein-neckar.de/aufkleber.htm>, aufgerufen am 01.11.2008
- ²⁸ **antikap.de/Initiative "Zukunft statt Globalisierung":** <http://www.antikap.de/?antikap=aktuelles>, aufgerufen am 30.03.2009
- ²⁹ **Die Republikaner (REP), Kreisverband Mannheim:** <http://www.rep-kommunal.de/mannheim/>, aufgerufen am 30.05.2009
- ³⁰ **FAHNENTRAEGER.com:** http://www.fahentraeger.com/index.php?option=com_content&view=article&id=29:betriebsorganisation-oder-gewerkschaften-fritz-wolfheim&catid=19&Itemid=84, aufgerufen am 22.06.2009
- ³¹ **Freie Nationalisten Gladbeck:** <http://freie-nationalisten-gla.net/startseite.htm>, aufgerufen am 06.07.2009
- ³² **Freie Nationalisten Gladbeck:** <http://freie-nationalisten-gla.net/startseite.htm>, aufgerufen am 06.07.2009
- ³³ **siehe: Jugend-Offensive:** <http://www.jugend-offensive.info/>, aufgerufen am 30.03.2009
- ³⁴ **Aktionsgruppe Rhein-Neckar:** <http://logr.org/sanktleon/uber-uns/>, aufgerufen am 30.05.2009
- ³⁵ **volksfront-medien:** <http://www.widerstand.info/1337/nazis-vs-globalisierung/>, Nazis vs. Globalisierung, Hg.: www.volksfront-medien.de / www.volksfront-medien.org, veröffentlicht am 23. Juni 2007
- ³⁶ **NPD Karlsruhe:** <http://www.npd-karlsruhe.de/>, aufgerufen am 15.05.2009
- ³⁷ **Junge Nationaldemokraten:** http://www.jn-buvo.de/index.php?option=com_content&task=view&id=416&Itemid=1, aufgerufen am 22.06.2009
- ³⁸ **Autonome Nationalisten Schmalleberg:** <http://logr.org/ansc/2008/09/11/106/#more-106>, aufgerufen am 10.07.2009
- ³⁹ **f-d-v.de/NPD Kreisverband Jena:** <http://www.f-d-v.de/>, aufgerufen am 01.06.2009
- ⁴⁰ **siehe: Spengler, Oswald:** Der Untergang des Abendlandes, 1918-1922
- ⁴¹ **siehe: Darrés, Richard Walter:** Neuadel aus Blut und Boden, 1930
- ⁴² **Jugend-Offensive:** http://www.jugend-offensive.info/aktionsberichte/Baden-Wuerttemberg/1_Mai_Demonstration_in_Ulm_und_NeuUlm-824.html, aufgerufen am 30.05.2009
- ⁴³ **Kurz-Scherf, Ingrid / Zeuner, Bodo:** Politische Perspektiven der Gewerkschaften zwischen Opposition und Kooperation, Gewerkschaftliche Monatshefte, Ausgabe 3/2001, Hg.: Bundesvorstand des DGB, Seite 156
- ⁴⁴ **Kurz-Scherf, Ingrid / Zeuner, Bodo:** Politische Perspektiven der Gewerkschaften zwischen Opposition und Kooperation, Gewerkschaftliche Monatshefte, Ausgabe 3/2001, Hg.: Bundesvorstand des DGB, Seiten 156 f.